

Elbeblatt und Anzeiger.

A m t s b l a t t

für die Königl. Gerichtsbämter sowie die Stadtrathe zu Riesa und Strehla.

Redaction und Verlag von E. F. Grellmann.

N^o 85.

Dienstag, den 23. October

1866.

Dieses Blatt „Elbeblatt und Anzeiger“, erscheint wöchentlich zweimal, Dienstags und Freitags, und kostet vierteljährlich 7½ Ngr. — Bestellungen werden bei jeder Postanstalt, in unseren Expeditionen in Riesa und Strehla, sowie von allen unsern Boten entgegen genommen. — Zu Annahme von Annoncen sind ferner bevollmächtigt Haasenfein und Vogler in Hamburg-Altona und Frankfurt a. M., P. Engler in Leipzig, F. W. Saalbach in Dresden und Eugen Fort in Leipzig.

Bekanntmachung.

Die Bäcker und Fleischer des hiesigen Amtsbezirks werden in Gemäßheit §. 51 des Gewerbegesetzes hiermit angehalten, von jetzt an die Preise für ihre Waaren, unter genauer Angabe des Gewichts derselben, bei Vermeidung einer Ordnungsstrafe bis zu fünfzig Thalern in ihren Gewerbslocalen auszuhängen.

Riesa, am 19. October 1866.

Königliches Gerichts = Amt.
Ubrig.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit der Verordnung vom 11. October 1861 haben alle Verkäufe von Butter entweder nach dem Gewichte oder nach dem Kannenmaasse und zwar so, daß die ganze Kanne zwei Pfund, die halbe Kanne ein Pfund, die Viertellanne ein halbes Pfund wiegt, bei Vermeidung einer Geldstrafe bis zu 20 Thalern und Confiscation der Butter Statt zu finden.

Da erstatteter Anzeige zu Folge neuerdings diese Anordnung mehrfach nicht befolgt worden ist, wird dieselbe hiermit eingeschärft.

Riesa, am 19. October 1866.

Königliches Gerichts = Amt.
Ubrig.

Bekanntmachung.

In der Probianststelle zu Röderau befinden sich noch ca. 9 Centner Hafer, 20 Centner Stroh und 3 Centner Heu.

Höher Anordnung gemäß sollen dieselben

den 30. October 1866,

Nachmittags 3 Uhr,

in dem Gute des Gemeindevorstand Herrn Raule in Röderau meistbietend versteigert werden, was hierdurch bekannt gemacht wird.

Kgl. Gerichtsamt Riesa und Stadtrath daselbst.

Die Etappen = Commission.

Ubrig.

Steger, Drgmstr.

Bekanntmachung.

Seiten des unterzeichneten Gerichtsamtes soll

den 30. November 1866,

das Carl August Ruzschen in Gohlis zugehörige Haus-Grundstück Nr. 51B des Brand-Catasters, Nr. 118 des Grund- und Hypothekenbuchs für Gohlis, welches am 15. September 1866 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 1445 Thlr. — — gewürdet worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Strehla, am 19. September 1866.

Königliches Gerichts = Amt daselbst.

Sänzschel.

Bekanntmachung.

Die Brandcassengelder und Gewerbe- und Personalsteuern per 2. Termin d. J. werden hierdurch in Erinnerung gebracht.

Die Einquartierungsentschädigungsgelder sind sofort nach Abgang der Mannschaften in der Stadtcassen-Expedition zu erheben.

Riesa, den 20. October 1866.

Der Stadtrath.
Steger, Brgrmstr.

Hempel.

Tagegeschichte.

Riesa. Bei dem am 14. d. M. in Zeithain vom hiesigen Gesangsverein „Amphion“ veranstalteten Concerte zum Besten verwundeter sächs. Militärs, wurde eine Einnahme im Betrage von 21 Thlr 8 Ngr. 5 Pf. einschließlich eines Beitrags von —= 15 Ngr. —= von 2 hiesigen Damen erzielt. Die Verwendung dieser Summe hat sich der Verein bis zur bevorstehenden Rückkehr unserer Truppen vorbehalten.

Riesa, 22. Oct. Schon seit einigen Tagen tritt mit immer größerer Sicherheit das Gerücht auf, daß der Friede Preußens mit Sachsen unterzeichnet sei. Nach den uns vorliegenden neuern Nachrichten scheint sich das auch zu bestätigen, auch haben hochgestellte Leute, denen man Kenntniß davon zutrauen kann, ebenfalls mit Bestimmtheit derartiger Zusicherungen gegeben. So können wir sehr bald die Zurückkunft unserer braven Truppen entgegensehen. Einzelnes über die Friedensbestimmungen selbst scheint noch nicht ins Publikum gedrungen zu sein. Uebereinstimmend gehen aber die Nachrichten dahin, daß wir vor der Hand eine gemischte Besatzung erhalten werden.

Riesa. Bei dem in der Stadt Riesa am 20. October d. J. abgehaltenen Viehmarkte waren aufgestellt: 82 Stk. Pferde, 8 Stk. Rindvieh und 369 Stk. Schweine. Von den Pferden wurden nur einige verkauft, dahingegen fast sämmtliche Schweine. Der Preis für das Paar Ferkel war 4 Thlr. bis 5 Thlr. 10 Ngr., Läufer das Stk. 8 bis 16 Thlr.

Dresden, 17. Oct. Vorgestern früh nach 5 Uhr wurde auf der Eisenbahn in der Nähe von Oberau von Eisenbahnarbeitern die 29 Jahre alte Tochter eines Gutsbesizers aus Oberau todt aufgefunden; es war ihr der Kopf gänzlich zermalmt. Dem Vernehmen nach ist die Unglückliche den Abend vorher bis 12 Uhr in der Schänke zu Oberau gewesen, hat dort viel getanzt und sich anscheinend ganz wohl befunden, worauf sie zu Hause gegangen ist und sich bis auf den Unterrock und eine Jacke ausgekleidet hat. Wahrscheinlich ist dieselbe dann wieder fortgegangen nach der Eisenbahn und hat sich hier, wie ebenfalls nur vermuthet wird, von dem 13 Uhr vorübergegangenen Güterzuge überfahren lassen. Weiter erzählt man sich, der Entseelten Geliebter habe am gedachten Abend nur mit anderen Mädchen getanzt.

Dresden, 18. Oct. Die Schanzen im Walde schreiten ihrer Vollendung mehr und mehr entgegen. Die mit ihrer Anlegung eingetretene Abholzung einer großen Fläche Waldes vor den Schanzen gewährt jetzt ein nicht uninteressantes Bild. Die Formation des Terrains läßt sich jetzt vollständig erkennen und bei der bedeutenden Ausdehnung der bloßgelegten Fläche ein klares Bild dieser Formation gewinnen.

Dresden, 18. Oct. (B. N.) Nach der gekriegen hoffnungsvollen Mittheilung der Berliner „Pro-

vinzial-Correspondenz“ wurde heut allgemein die Nachricht vom Abschluß des Friedens erwartet. Der Telegraph hat uns den Gefallen nicht gethan, woran — wie man glaubt — die Hoffentlichkeiten Schuld sein mögen, die heut in Berlin zum Geburtstage Sr. königl. Hoheit des Kronprinzen von Preußen stattfinden. Wir wollen nur wünschen, daß uns morgen die so sehnlichst erwartete Nachricht zugehen möge. Im hiesigen königlichen Schlosse bereitet man schon die Gemächer zum Empfange der königlichen Familie vor. Der Einzug Sr. Majestät dürfte unmittelbar nach der Ratification des Friedensvertrages erfolgen und da diese Ratification sicherlich so schnell wie möglich geschieht, so lebt man hier der Hoffnung, daß ungefähr sechs bis acht Tage nach dem Friedensschluß auch die Rückkehr des Hofes stattfinden werde. — Eine heut hier vorgenommene Verhaftung erregt ziemliches Aufsehen. Vor ungefähr drei bis vier Monaten starb nämlich die Frau eines hiesigen Advocaten und einige Zeit nach ihrer Beerdigung tauchte der Verdacht auf, daß ihr Ende kein natürliches gewesen sei. Je stärker und lauter dieser Verdacht wurde, desto mehr sah sich natürlich das Gericht zur Ausgrabung und Untersuchung der Leiche veranlaßt. Obwohl nun das Gutachten der hiesigen Gerichtsärzte nur zu einem negativen Resultat geführt haben soll, indem man an eine Arsenitvergiftung geglaubt, aber keine Spuren einer solchen im Körper der Verstorbenen aufgefunden hatte, so wurden trotzdem Seitens der kgl. Staatsanwaltschaft Untersuchungsobjecte nach Berlin geschickt, wo auf chemischem Wege constatirt worden ist, daß eine Vergiftung durch Pflanzengift vorliege. Damit hat der erwähnte Verdacht eine festere Basis gewonnen und da sich derselbe auf den Ehemann der Verstorbenen lenkt, so wurde derselbe heut in gerichtlichen Verwahrsam gebracht. — Unser asiatischer Gast, die Cholera, will zwar noch nicht ganz verschwinden, doch werden die Opfer immer geringer, welche die Krankheit fordert. Im Stadtkrankenhanse sind vom 15. October bis heut nur 2 Todesfälle vorgekommen und der augenblickliche Bestand an Cholera-Kranken beträgt nur 3 Personen. In Privatwohnungen kommen zwar auch Todesfälle vor, doch sehr vereinzelt; dagegen scheint aber die Cholera häufiger aufzutreten.

Gerüchweise verlautet, daß zum künftigen Minister des Innern der Kreisdirector v. Mostiz-Wallwitz in Bautzen ausersehen sei, von dessen Berufung nach Karlsbad in namhaften Kreisen die Rede ging.

Die „Zeidler'sche Korresp.“ vom 19. schreibt: „Bei den militärischen Bestimmungen des Friedensvertrages mit Sachsen handelt es sich nicht um fortwährende Besetzung einzelner Stellungen des Königreichs mit preussischen Truppen, sondern um derartige, provisorische (vorläufige) Anordnungen, deren Dauer

von dem Zeitraume abhängt, welcher für die Reorganisation der sächsischen Armee erforderlich ist. Die „Bant- und Handelszeitung“ enthält aus Wien, 18. Oct., Folgendes: „Der militärische Theil der preuß.-sächs. Verhandlungen ist beendigt. Die Besatzung in Sachsen, einschließlich Dresdens und des Königsteins, wird eine gemischte sein, die sächs. Armee vorläufig auf Stämme zurückgeführt werden. Alle sonstigen Organisationsfragen und das Verhältnis der Streitkräfte des norddeutschen Bundes überhaupt bleiben der Beschlussfassung des Parlaments vorbehalten. Die Rückkehr der sächs. Armee erfolgt sofort.“

Dresden, 20. October. Die „Dr. Nachr.“ schreiben: Man bringt die Anwesenheit des Generals von Fabrice in Karlsbad mit der Uebernahme des Portefeuilles für die militärischen Angelegenheiten im Königreich Sachsen in Verbindung. — Die Anwesenheit Sr. Excellenz des Herrn Staatsministers von Falkenstein in Karlsbad dürfte mit den Personalien des neu zu ernennenden Ministeriums in unserem Lande in Zusammenhang zu bringen sein.

Leipzig, 15. Oct. Während der verflossenen Michaelismesse sind bei der Polizei 14303 Fremde angemeldet und 9059 Fremdenarten ausgestellt worden. Die Zahlen ergeben gegen die vorjährige Michaelismesse ein Minus von 10801 Anmeldungen und 6691 Fremdenarten.

Leipzig, 16. Octbr. Ein Aufsatz im hiesigen Tageblatt mahnt gerade jetzt beim Nachlassen der Cholera zur fortgesetzten Vorsicht. Sehr richtig heißt es darin:

„Bei den jetzt niedrigeren Tagesziffern der Choleraodesfälle ist zu fürchten, daß ein großer Theil der Bevölkerung in der bisher geübten Vorsicht nachlassen und sorglos zur altgewohnten Lebensweise zurückkehren werde. In allen Städten, welche die Hauptepidemie hinter sich haben, ist beobachtet worden, daß nach bedeutender Verminderung der täglichen Todesfälle die Ziffer derselben wieder stiegen und zuweilen sogar wieder eine bedenkliche Höhe erreichten. Darum beobachte man die bekannten Vorsichtsmaßregeln in Kleidung, Diät und Lebensweise mit unveränderter oder zunehmender Sorgfalt bis wochenlang kein Cholerafall mehr vorgekommen ist. Ein lehrreicher Fall ereignete sich in München vor mehr als 30 Jahren, als die Cholera zum ersten Mal dort hauste. Ein sehr ängstlicher Schauspieler hütete sich die ganze Zeit über mit äußerster Sorgfalt und blieb gesund. Um Weihnachten starben noch einige Cholerafranke, in den letzten Tagen des December aber kein einziger. Der Schauspieler hält die Gefahr für beseitigt, will sich nach der langen Entbehrung schadlos halten, gönnt sich im Kreise einiger Freunde eine fröhliche Sylvesterverfeier mit reichlicher Ätzung und Tränkung — und ist am folgenden Tage die letzte Choleraleiche in dieser Epidemie in München.“

Leipzig, 18. Oct. (Spz. Btg.) Gestern Abend gegen 6 Uhr trafen von Berlin kommend, die Herren Generalmajor von Fabrice und Hauptmann Winkler hier ein. Beide reisten vereint mit dem 26 Uhr von Dresden hier angekommenen Herrn Staatsminister Freiherrn v. Falkenstein Excellenz auf der westlichen Staatsbahn nach Karlsbad.

Leipzig, 19. October. Die Cholera ist, Gott sei Dank, nun wohl auch bei uns als im Erlöschen begriffen zu betrachten. Nach der neuesten Bekanntmachung des Raths ist am 17. October kein Choleraodesfall in der Stadt angemeldet worden, und wir können hinzufügen, daß an demselben Tage auch kein Choleraerkrankungsfall angemeldet worden ist. Die Zahl der in beiden Choleralazarethen noch in ärztlicher Behandlung verbliebenen Cholerafranken belief

sich am gestrigen Morgen auf 53, die Zahl der vorgestern als genesen Entlassenen auf 9.

Die abenteuernden Schulknaben, welche kürzlich von hier entwichen waren, sind zur Beruhigung ihrer Angehörigen nunmehr sämmtlich wieder hierher zurückgekehrt. Sie waren nicht weit über Altenburg hinausgekommen.

Radeberg, 18. October. Bei der heute hier selbst stattgehabten Landtagswahl wurden Herr Advocat Oskar Kreyßmar II. aus Großenhain als Abgeordneter, Herr Fabrikant Huste aus Bischofswerda als Stellvertreter für den 6. städtischen Wahlbezirk gewählt.

Löbau, 14. October. Durch eine, in vergangener Nacht halb 1 Uhr bei dem Windmühlensitzer Bernhardt (auf dem Beckerberge) zu Alteiba ausgebrochene Feuersbrunst sind dessen Wohnhaus und Scheune in Asche gelegt worden. Höchst beklagenswerth hierbei ist der Verlust von vier Menschenleben. Bernhardt selbst, sowie dessen drei Kinder, eine 13-jährige Tochter und 2 Söhne im Alter von 11, resp. 8 Jahren, fanden den Tod in den Flammen. Die verehel. W. war heute noch nicht in dispositionsfähigem Zustande, und ist daher bis jetzt über die Entstehungsursache des Feuers etwas Bestimmtes nicht zu ermitteln gewesen.

Chemnitz. (Dr. J.) In der Nacht zum 16 d. M. ist auf dem Gottesacker zu Reichenbrand ein frisch aufgeworfenes Grab geöffnet und die darin befindliche Leiche mehrfacher Schmuckstücken beraubt worden. — Am 15. d. M. in den Abendstunden ist einer Frau in Bernsdorf ein Knabe im Alter von circa 5 Jahren, gut genährt, blonden Haares und gesunden Aussehens, bekleidet mit blauer Leinwandjacke, grauen baumwollenen defecten Hosen und mit einem wollenen carrirten Tuche über den Kopf, übrigens barfuß, von einem Unbekannten mit dem Bemerkten zugeführt worden, daß sich derselbe verlaufen habe. Da bezüglich des Namens und Wohnorts seiner Eltern bis jetzt aus dem Knaben etwas nicht herauszubringen gewesen ist, alle übrigen diesfalligen Nachforschungen auch resultatlos geblieben sind, so bringt das hiesige königl. Gerichtsamt Solches zur öffentlichen Kenntniß, um die Eltern des Kindes zu ermitteln.

Dem „Nürnberger Correspondent“ schreibt man aus München vom 15. October: „Gestern ist Frhr. v. Beust wieder hier eingetroffen. — Einem Gerücht zufolge würden auch in der Adjutantur des Königs Veränderungen zu erwarten sein.“

Der „Hessischen Morgenzeitung“ schreibt man aus Holzburg (Kurhessen): „Heute wurde durch den Ortsdiener mittels der Schelle Folgendes bekannt gemacht: „Beim Bürgermeister ist eine königliche Bekanntmachung angeschlagen, wer die lesen will, kann hingehen, und vom 3. Oct. an sind wir preussisch.“

Aus Frankfurt a. M. meldet man der „Spz. Btg.“ vom 15. October: Die Liquidationscommission für den Bundesnachlaß hat diesen Nachmittag sich in dem ehemaligen Bundespalais zu ihrer ersten Sitzung versammelt und es erfolgte die Constituirung der Commission. Die Einladungen zur Besichtigung dieser Conferenz waren von dem preussischen Cabinet in Gemäßheit der Vereinbarungen, welche zwischen diesem

und dem Wiener Hofe zu Stande gekommen, an die bez. deutschen Staaten erlassen worden. Bis jetzt sind, wie verlautet, die Bevollmächtigten Preußens, Oesterreichs und Württembergs anwesend. Preußen vertritt aber nicht bloß auch die ihm nun einverleibten Staaten, sondern ist auch mit Vollmacht von Seiten der Mehrzahl der dem norddeutschen Bunde beigetretenen Staaten versehen.

Wien, 15. Oct. Die Leibbrigade der königl. sächsischen Armee befindet sich bereits seit dem 11. d. auf dem Marsche in ihre neuen Cantonnements in und bei Linz. Vom 16. d. an folgt die Brigade Kronprinz der voranmarschirten Leibbrigade, und zwar per Eisenbahn nach Linz oder vielmehr in dessen Umgebung. Außerdem gehen auch der Stab der zweiten Infanterie-Division, der Stab der Jägerbrigade, das zweite Feldhospital und erste Ambulance dahin ab, sowie die sämtlichen Jägerbataillone, die nicht mehr, wie während des Feldzugs, zu den ihrer Ziffer entsprechenden Infanterie-Brigaden gehören, sondern wie früher unter einem besondern Brigadier vereinigt werden.

Wien, 15. Oct. Ein neues Arsenal für die kaiserliche Marine wird statt des Venetianer an einem andern Punkte der Küste errichtet werden und soll nach einer Mittheilung der „Triester Btg.“ die Bucht von Muggia, wo bekanntlich das große Arsenal des Lloyd sich befindet, dazu ausersehen und Verhandlungen in dieser Beziehung bereits angeknüpft sein.

Ein Gerücht meldet, daß Graf Clam-Gallas, der bekannte Unglücksheld von Magenta und Gitschin, demnächst wieder eine active Stellung in der Armee erhalten, und ihm überdies eine glänzende Satisfaction zu Theil werde, nachdem die kriegsgerichtliche Untersuchung seine Führung in dem letzten Feldzuge als eine tadellose herausgestellt habe. Angenommen selbst, dem Generale falle kein directes Versehen zur Last, so kann es doch nirgends anders als in Oesterreich vorkommen, daß ein Corps-Commandant, dessen Rässigkeit die Niederlage bei Magenta verschuldet, dessen Corps nach der Schlacht bei Solferino ganz dismembriert werden mußte, und der sich schließlich bei Gitschin hat schlagen lassen, hinten-drein noch mit Ehren und Würden überschüttet wird.

Wien, 15. Oct. Der gegenwärtig in Wien weilende Viceadmiral v. Tegetthoff wird überall, und insbesondere in den Hofreisen, mit der größten Auszeichnung behandelt. Bald nach seinem Eintreffen wurde er zugleich mit dem italienischen Friedensbevollmächtigten der Hofstafel beigezogen, und als er sich vorgestern dem Feldmarschall-Erzherzog vorstellte, nahm ihn dieser sofort mit sich auf die Weilburg zum Diner, so daß der Viceadmiral von einer gleichzeitig erhaltenen Einladung des Grafen Mensdorff zum Diner keinen Gebrauch machen konnte. — Sr. Maj. der Kaiser hat heute u. A. auch den General der Cavalerie, Grafen Clam-Gallas, in Audienz empfangen, welcher, wie berichtet wird, Sr. Maj. eine mehrere Bogen starke Rechtfertigungsschrift überreichte.

Nach Paris ist von hier die Meldung gemacht worden, daß Preußen auf der bevorstehenden großen Industrie-Ausstellung dort sämtliche Aussteller des norddeutschen Bundes vertreten wird. Mit Sachsen ist keine Verständigung über die Vertretung durch Preußen noch nicht erfolgt, doch hofft man, daß sie

noch erzielt werden wird. In Bezug auf den Ausstellungs-Raum hat sich Sachsen bekanntlich schon dem norddeutschen Bunde angereiht.

Der Kaiser hat dem Grafen Walewski die Domaine Ode im Landes-Departement, dessen Vertreter der Graf im gesetzgebenden Körper ist, zum Geschenk gemacht. — Dem kaiserlichen Prinzen wurde durch testamentarische Verfügung des jüngst verstorbenen Grafen Baciocchi dessen in Ajaccio belegener Palast als persönliches Eigenthum zugeschrieben.

Paris, 18. Octbr. Der ehemalige Minister der auswärtigen Angelegenheiten Thouvenel ist in der verfloffenen Nacht gestorben.

Konstantinopel, 16. Oct. Der neugeborne Nachkomme des Sultans in Konstantinopel heißt Mehmed Selim. Früher ertönten bei der Geburt eines kaiserl. Prinzen drei Tage hindurch die Batterien des Bosphorus und der darin ankernden Kriegsschiffe; jetzt ist diese Sitte beseitigt. Es sind noch zwei Geschwister des neugeborenen Prinzen zu erwarten. Zu diesem Behufe wurden drei silberne (!) Wiegen in Wien bestellt.

Paris. Das Chassepot-Gewehr kommt, wie die „Union“ erfährt, das Stück auf 70 Frs. zu stehen, also doppelt so viel als das seither geführte Percussions-Gewehr, und 10 Frs. mehr als das preussische Zündnadel-Gewehr. Da man für alle Eventualitäten 1,600,000 solcher Gewehre machen lassen will, so ist dies allein eine Ausgabe von 112 Mill. Franken.

Gelkönigin.

(Fortsetzung aus Nr. 83.)

Es war wieder Frühling und in der Pfingstzeit, die Waldblumen dufteten, die Vögel fangen. An der grünen Wand stieg Jemand herab der Gränze zu. Heitere Musik tönte ihm entgegen und rief tausend Erinnerungen in ihm wach. Wieder tanzte das junge Volk unter grünen Bäumen, wieder spielten böhmische Musikanten zum Tanz, aber sie Alle waren Andere wie damals, ihn, den Fremdling inmitten seiner Heimath, erkannte, grüßte Niemand. Die ehemaligen Genossen und die Geliebte seiner Jugend weilten nicht mehr auf dem lauten Tummelplatz der Lust. Wo weilten sie Alle? — Fernab am Kretscham, gemüthlich plaudernd, hinter dem vollen Maßkrug, sah er einige Männer sitzen und entdeckte ehemalige Freunde in ihnen; den stattlichen Jägermann aber in der Livree Seiner gräflichen Gnaden erkannte Niemand wieder. Er setzte sich unter sie und trank mit ihnen; endlich nannte er sich; da gab's ein Staunen, Jubel und neugieriges Forschen, ihm ward's der Theilnahme fast zu viel. Sie wollten ihn nicht wieder aus ihrer Mitte lassen, und er hatte noch Anderes vor. Einen alten Bekannten fragte er nach der Theresia. Dieser entgegnete: „Sie ist auch hier, sie hilft heute im Kretscham der alten Gevatterin in der Wirthschaft Handthiren. Wirft sie aber schwerlich wieder erkennen, sie ist ein Schatten von damals.“

Franke suchte sie darnach überall im Hause, er fand sie endlich zurückgezogen in stiller Beschäftigung. Das Auge der Liebe erkennt rasch. Sein plötzliches Erscheinen rief die hellen Rosen auf Theresia's

bleiche Wangen zurück. Sie war noch immer schön und zählte erst sechsundzwanzig Jahre. Aber der Jubel auf ihren Rippen war verstummt; bei ihr war's vorbei mit der Liebe, dem Hoffen und dem Glück, es sprach sich aus in ihrem stillen Wesen. Ihm dünkte sie lieblicher denn je, es war ihm das Herz zum Ueberströmen voll und warm, seit er ihre Hand in der seinen hielt. Er zog sie mit sich fort aus dem Gewühl des Hauses in den stillen Garten, dort saßen sie unter dem Geißblatt-Gelände wohl eine Stunde lang und plauderten. Er sprach von der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft — lebhaft — eindrucklich, sie schüttelte nur still das Haupt; sie hatte keinen Glauben mehr an Glück und Zukunft. — Es kam ihr Kind herzu, ein kleines fünfjähriges Mädchen, das Bild der Mutter. Franka nahm es auf seine Knie und sprach herzliche Liebesworte zu demselben. Das Kind gewann den fremden Mann bald lieb und legte die Arme um seinen Nacken, es wollte gar nicht wieder lassen von ihm. Das stimmte die Mutter gar weich, sie hatte wieder Thränen, und später, als er ging, auch ein Lächeln für ihn.

Darnach kam Franka oft herab in seine Heimath, und was bald die Leute munkelten, ging in Erfüllung. Theresa folgte ihm in sein einsames Heimwesen als seine Gattin. Sie ward noch glücklich — unendlich glücklich! aber dadurch ließ sich das unerbitterliche Schicksal nicht abwenden. Sie hatte es wohl geahnt, gefühlt, mit ihrem Leben ging es rasch zu Ende, er hat sie nur ein Jahr besessen, dann ging sie von ihm. Sein Schmerz war gränzenlos. Sein einziger Trost war die liebliche Jaminka, Theresens Tochter; auf dieses Kind, obgleich es nicht sein eigenes war, übertrug er seine ganze Liebe und Fürsorge, und es machte fortan das ganze Glück seines Lebens aus.

Jahre kamen und gingen, sie brachten mancherlei Wechselfälle mit sich. Graf Johann Zerata war heimgegangen zu den Vätern; er hinterließ keine männliche Nachfolge, und Schloß Clausenheim ging an eine Seitenverwandte über, eine Erlauchte Gräfin Nauheim-Zerata. Sie war bereits Wittve und lebte in Wien der Erziehung ihrer Töchter. Sie bezeugte auch wenig Lust die heitere Weltstadt mit dem einsamen Waldschloß zu vertauschen, und übergab vorläufig die Verwaltung der Herrschaft in die Hände bewährter Diener ihres verstorbenen Oheims, zu denen auch Franka gehörte, dessen Wirkungskreis sich hierdurch noch vergrößerte. Die liebliche Jaminka war indeß bereits zur Jungfrau herangewachsen, eine duftige Waldblume, unberührt vom Hauche der Welt, die Freude und der Stolz ihres Vaters, dem sie mit kindlicher Liebe anhing.

Es flossen nun ein paar Jahre still und wechsellos dahin, dann lehrte wieder reges Leben und Bewegung in's einsame Schloß. Die gegenwärtige Besitzerin entschloß sich endlich zu einem längeren Aufenthalt in dem Stammhause ihrer Väter. Ihr selber ging zwar der Ruf voraus, daß sie an dem Erbfehler der Familie, einer zeitweiligen Schwermuth leide, jedoch hatte sie junge lebensfrohe Töchter, auch kamen häufig junge muntere Neffen aus Wien zum Besuch. Franka sah und hörte anfangs wenig von der Familie, außer daß er sie mit den Bauern des Gutes feierlich einholte, und bei einer spätern Aufwartung Ihro Erlaucht einige freundliche Worte mit ihm sprach, seiner langen treuen Dienste erwähnte, auch jener besonnenen That gedachte, die ihrem Onkel das Leben rettete. Darauf beschränkte sich vorläufig ihre Theilnahme. Später sah er sie öfters in ihrer jugendlichen Umgebung durch den Wald reiten und fahren, sie liebte offenbar diesen Aufenthalt. Im Neuen machte sie den Eindruck einer Vierzigerin, mit etwas Embonpoint, Schärfe der Gesichtszüge und des Wesens, jedoch hörte man bald von den Armen ihren wohlthätigen Sinn rühmen. Von einer Schwermuth der Erlaucht machte sich im Leben der Familie, das eine Reihenfolge froher Tage schien, nichts bemerkbar.

Es mochten bereits einige Monden nach der Ankunft der Gräfin vergangen sein. Franka sah an einem Septemberabend daheim in seinem traulichen Stübchen und spielte Schach mit dem ältesten seiner Forstgehülfsen. Jaminka ging aus und ein, ihr Verdienst war es eigentlich, daß der Vater die Parthie gewann, denn der junge Waidmann hatte mehr Augen und Gedanken für sie, wie für das Spiel. Franka wußte um die Neigung dieser Beiden, sie hatte seinen Beifall. Bis dahin war es seine Hoffnung gewesen, in dem künftigen Schwiegersohn einen Mitarbeiter und späteren Nachfolger zu sehen. Diese Aussicht war seit Kurzem etwas in's Unsichere gerückt. Es zeigte sich ein mächtiger Rivale in dem Staatsjäger Ihrer Erlaucht, einem anmaßenden selbstbewußten Burschen, der sich bedeutender Kenntnisse und der hohen Gunst seiner Herrschaft rühmte. Er war anfangs mehrmals in's Forsthaus gekommen und hatte der schönen Jaminka sehr dreist den Hof gemacht, das hatte ihm der Vater sehr übel vermerkt und ihm eines Tages die Thür gewiesen. Darnach hegte der Jäger heimlichen Groll, und Franka gab es seinem Einflusse schuld, daß Ihro Erlaucht ihn nie zu einer Besprechung berief, sondern sich der Mittelspersonen bediente. Dies Alles verstimmte den guten Förster in der letzten Zeit gar sehr.

(Fortsetzung folgt.)

Die Weinhandlung von Eduard Lienke in Großenhain

empfehl, nebst ihrem gut assortirten Lager in Rhein-, Mosel-, Pfälzer-, Bordeaux-, diversen ausländischen und inländischen Weinen, ihre ganz comfortable eingerichtete

Wein- & Frühstück-Stube

und sichert bei civilen Preisen prompte reelle Bedienung zu.

☞ Weinpreiskonstante stehen auf Wunsch zu Diensten.



Schafauktion.

Kommende Mittwoch, als den 24. October von Nachmittags 1 Uhr an, sollen beim Gutsbesitzer Herrn Greulich in Zeithain circa 110 Stück fette Meissenburger Hammel nach dem Meistgebot verauctionirt werden.

Sperring, Fleischerstr.

Das

Malen von Schildern aller Art

wird prompt und möglichst billig ausgeführt von

Eduard Weiner.



Oldenburger Milchvieh.

Dienstag, den 30. October, Mittags 12 Uhr, findet unsere letzte diesjährige Auction eines sehr großen Transportes schöner hochtragender oldenburger Kühe und Kalben, zur Stadt Leipzig bei Riesa statt.

Achgelis & Dalmers.
Karl, Kühne Auct.

Alle Sorten Kalender und Almanachs

auf das Jahr 1867 empfangen und empfiehlt die Buchhandlung von Joh. Hoffmann in Riesa.

In der Buchdruckerei von E. F. Grollmann in Riesa ist für 2 1/2 Ngr. zu haben:

Predigt am XIX Sonntage nach Trinitatis 1866

in der Kirche zu Riesa gehalten von Diaconus Körner.

Die Schlesische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft zu Breslau

empfehlen sich hierdurch zur Annahme von Versicherungen gegen feste und ganz niedrige Prämien ohne Nachzahlung unter jeder Art von Bedachung mit Mobilien, Waaren, Getreide, Vieh u. a. m. unter pünktlichster sofortiger Besorgung durch ihren Agenten

Carl Müller in Strehla.

Öffentliche Anerkennung.

Seit 14 Jahren litt ich an Hämorrhoidalbeschwerden. Alle dagegen angewandten Mittel halfen wenig oder gar nichts und mein Zustand verschlimmerte sich, anstatt sich zu bessern. Durch die Zeitung erfuhr ich von der Bewährtheit des Dr. med. Koch's Universal-Magenbitter, wovon ich mir sofort 2 Flaschen aus der hiesigen Niederlage kaufte. Nach Verbrauch derselben besserte sich mein Zustand bedeutend und nach Verbrauch von noch 5 Flaschen bin ich von meinem Uebel ganz wieder hergestellt und kann ich daher allen Leidenden dieses Mittel angelegentlichst empfehlen.

Dresden, den 15. April 1864.

Johann Gotthelf Schönhals, Radirer.

Für Riesa hält Lager in Flaschen à 10 Ngr. Herr Ernst Käseberg, Käseberg & Wolf.
= Strehla = = = = Herr Carl Müller.

Gelegenheitskauf.

6000 Pfund f. Campinos-Caffee, für reinen Geschmack wird garantirt, das Pfund für nur 8 Ngr. verkauft
Ernst Käseberg.

Die Allgemeine Asscuranz in Triest

Assicurazioni Generali,

versichert bei einem Gewährleistungsfond von:

22 Millionen 2 mal hundert tausend Gulden

- a) Waaren, Mobilien, Erntevorräthe u. s. w. gegen Feuerschaden.
- b) Güter auf Reisen, gegen Transportschaden.
- c) gewährt Versicherungen auf das Leben der Menschen in der mannigfaltigsten Weise gegen billigste feste Prämien, und stellt die Policen in Preussisch Courant aus.

Die Gesellschaft zahlte im Jahre 1864 für 11744 Schäden die Summe von **3 Millionen 570 Tausend 179 Gulden und 17 Kreuzer.**

Zu jeglicher Auskunft und zur Vermittelung von Versicherungen empfehlen sich als Agenten

in Triest: **E. E. Albrecht,**
in Dahlen: **Franz Stoll,**
in Großenhain: **F. Ad. Preubisch,**
in Commaßsch: **J. E. F. Deher.**

Die Buchhandlung von Arno Freygang

empfehlen einem geehrten Publikum ihr **großes Lager zu Stickereien eingerichteter Gegenstände** als: Wandmappen, Garderoben-, Hut-, Handtuch-, Almanach-, Schlüssel-, Uhr-, und Zahnstochhalter, Cigarren-Becher, Cigarren-Teller und Kästen, Feuerzeuge, Aschebecher, Lese- und Noten-Pulte, Photographie-Behälter, Wandkalender, Handschuh- und Theekasten, Taschenbürstchen u. s. w. sowie auch Cigarren-Stuis, Portemonnaies, Notizbücher, Brieftaschen, Brillen- und Zahnstocher-Stuis, Visitenkartentäschchen, Taschenfeuerzeuge u. s. w. und verspricht bei reeller Bedienung billige Preise, auch bemerkt noch, daß die Stickereien in den von ihr verkauften Gegenständen **unentgeltlich** und gut und zwar ohne irgend einen **Preisauflschlag der Waaren** eingefügt werden, erlaubt sich daher um geneigte Berücksichtigung ganz ergebenst zu bitten.

Ernst Richter, Klempnermstr. in Triest

empfehlen sein Lager von Messing-, Weißblech-, und lackirten Waaren, Kaffeegeschirren in Porzellan und Steingut, Rippfächer, als: Schmuckdosen, Blumenvasen, feine Körbchen, Figuren und dergl., emaillirtes Koch- und Bratgeschirre, Hand-, Tisch- und Hängelampen, Schippen, Spaten u. dergl. und verspricht bei reeller Bedienung womöglich billige Preise.

Für Erbauer.

Wegen Grundstückenzusammenlegung soll in der Flur Poppitz der von Triest nach Heyda führende Fahrweg mandatmäßig hergestellt werden und nächstkommenden Donnerstag, früh um 9 Uhr, an den Mindestfordernden vergeben werden, jedoch mit Auswahl unter den Bicitanten. Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht. Männer, welche diesen Bau zu übernehmen gedenken, haben sich an obengenanntem Tage und Stunde in der Fischerschen Schankwirtschaft daselbst einzufinden.

Die Gemeinde Poppitz durch ihren Vorstand.

Neugebrannter Weißkalk

ist wieder zu haben in der Ziegelei Strehla.

Ernst Ridelhahn.

Unterzeichneter hat sich in Glaubitz als Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer niedergelassen.

Glaubitz, im October.

Dr. Leo.

I. Abonnements-Concert auf dem Rathskeller zu Strehla,

Mittwoch, den 24. dts. Mts.

Programm an der Kasse. Anfang 7 Uhr.

Nichtabonnenten zahlen an der Kasse 5 Ngr.

Nach dem Concert **BALL.**

Hierzu ladet freundlichst Stadt und Land ein

Wilhelm Bruchholz, Musikdirector.

Sollte vielleicht von dem geehrten Publikum Jemand beim Einsammeln der Abonnenten versehen sein, so bitte ich, entweder in meiner Behausung, oder an der Kasse noch zu abonniren. **D. D.**

Ein tüchtiger Meister der die Einrichtung und Leitung einer schmiedeisernen Röhrenfabrik, als Gasröhren, Dampfröhren zc. gründlich versteht, wird gegen hohes Salair gesucht, von

Düren (Rheinprovinz). **Lambert Dacier**, Maschinenfabrik und Eisengießerei.

Feines Jagdpulver

und **Mündner Schrote** in den gangbarsten Nummern, sowie

Patent-Weichblei

hält wieder Lager **Ernst Käseberg.**

Schmalz-Butter

frische Sendung bei **Ernst Käseberg.**

Die Buchhandlung von **Joh. Hoffmann** in Riesa empfiehlt ihr Lager **Sesambücher, Schulbücher, Bibeln, Atlanten, Brieftaschen und Notizbücher, Cigarren-Steins und Portemonnaies, Photographie-Albuns und Photographie-Rahmen** in schönster Auswahl und unter Zusicherung der billigsten Preise.

Cigarrenpfeifen

in schönster Auswahl und zu den billigsten Preisen empfiehlt

die Buchhandlung von **Joh. Hoffmann** in Riesa.

Theerseife wirksamstes Mittel gegen alle Hautunreinigkeiten, empf. à Stück 5 Ngr.

Lh. Zeidler & Comp. in Riesa und **Max Kühnel** in Strehla.

Eingefandt.

Die Meinung, daß deutsche Intelligenz und deutscher Erfindungsgeist im Auslande nicht verdientermaßen anerkannt werden, findet wiederum eine auffallende Widerlegung durch die fabelhaft schnelle Verbreitung des bei uns bereits seit langer Zeit bekannten **Specificums** genannt: **Zahnwolle***) zum augenblicklichen Stillen jedes Schmerzes, ohne den kranken Zahn zu berühren, erfunden in Köchlig vom Apotheker erster Classe und Chemiker Herrn **Bergmann**.

Daß die Bestrebungen unsers deutschen Landmannes nicht durch die selbstverständliche Theilnahme des Publikums unterstützt, sondern auch durch competente Persönlichkeiten befördert werden, beweist uns das Herren **Bergmann und Comp.** in Paris, 70, Boulevard Magenta, ertheilte Patent auf seine Erfindung und sehen wir mit Vergnügen, daß der Vertrieb dieses acht deutschen Fabrikates allen Apothekern des In- und Auslandes übergeben wurde und daher dem Publikum nicht dringend genug empfohlen werden kann.

*) Depot in der Apotheke und bei **E. Käseberg** in Riesa.

Verloren wurde am vergangenen Sonnabende in der Nähe des Käferbergs, ein roth und grau geringeltes Kinderstrümpfchen, gegen Belohnung abzugeben in der Expedition d. Bl.

Frische Wöcklinge

sind zu verkaufen bei

Gottlob Jäger in Strehla.

Gefunden.

Vor einiger Zeit wurde in der Elbe ohnweit der hiesigen Eisenbahnbrücke eine lange starke Unterkette gefunden. Der sich legitimirende Eigenthümer kann solche gegen Erstattung der gehaltenen Kosten beim Zimmermstr. **Hrn. Förster** wieder in Empfang nehmen. Riesa, den 14. October 1866.

Zimmermann Weger aus Zichaiten.

Gefunden

wurde am 13. d. M. von Riesa bis Göhlis eine Mann's-Jacke mit einem Luche. Dieselbe kann gegen Erstattung der Insertionsgebühren in Empfang genommen werden bei

Ernst Kühne in Kobeln.

Gasfabriken werden ersucht, franco Aufträge über jährliche Kohlentheerlieferung sub. Lit. H. E. 306 an die Annoncen-Exped. von **Sächse & Comp.**, Leipzig, einzuschicken.

Ein Mädchen,

welches Schneidern und Weißnähen lernen will, wird unter sehr billigen Bedingungen gesucht bei

Frau Sprössig, Schneiderin in Münchritz

In der Nähe des Bahnhofes können 1 oder 2 anständige Herren **Schlafstelle** erhalten. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Alle Mitglieder des

Militair-Bereins

für Riesa und Umgegend

werden hierdurch nochmals auf das Sonntag, den 28. October im Schützenhause stattfindende Stiftungsfest aufmerksam gemacht und bittet um recht zahlreiche Betheiligung

der Gesamtvorstand.

Anfang Abends Punkt 6½ Uhr.

Anerkennung und Dank.

Ich fühle mich, nach dem Tode meines ungelieblichen und braven Mannes veranlaßt, öffentlich den Werth einer Lebensversicherung, durch welche eine Familie vor den ersten Stürmen geschützt ist, anzuerkennen.

Zugleich danke ich **Hrn. Agent Hänisch** für seine Bemühungen, sowie der von ihm vertretenen Gesellschaft **Providentia** für die schnelle Auszahlung der versicherten Summe.

Riesa, den 18. Octbr. 1866.

Amalie verw. Gündel.